

Den eigenen Stil finden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aktuell

aktuell

aktuell

Den eigenen Stil finden

Frau sein in einer von männlichen Werten und Lebensmustern geprägten Arbeitswelt ist kein einfacher Balance-Akt. Und doch kann er gelingen, wenn man fachlich kompetent und gefühlsmässig verankert ist. Dieses Ziel verfolgt die Studiengruppe „Den eigenen Stil finden“, eine anderthalbjährige Weiterbildung für Frauen mit Fachvermittlung und Erfahrungsaustausch. Interessentinnen können einen Schnupperworkshop zum Thema „Die eigene Biographie und Rolle und ihr Einfluss auf das Arbeitsverhalten“ besuchen, um Arbeitsweise und Kursleiterinnen kennenzulernen.

Die Workshops finden statt am 21.-23. August oder am 18.-20. Sept. 1987 (Beginn jeweils am Freitagabend um 19.00) und kosten Fr. 400.—.

Auskünfte und Anmeldung:

BALance, Marie-Louise Ries, Susann Müller, Ursula Schaub, Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich, Tel. 01 / 69 34 40.



„Die Frauen haben daheim schon genug zu sagen“...

meinte die Korporation Uri in Altdorf, als die wackeren Männer am 17. Mai innerhalb von 14 Jahren das Frauenstimmrecht bereits zum dritten Mal mit dem beachtlichen Stimmverhältnis von 2:1 erneut verwarfen. Weitere tiefeschürfende Argumente einzelner besagter wackeren Männer: „Meiner Frau wäre das Frauenstimmrecht eine schwere Last“... (sie hat wohl an IHM schwerer zu buckeln)... „Es ist ja jetzt schon eine Frau im Bundesrat“... (hoffentlich nie mehr als eine, besagter Redner kann vielleicht nicht weiter zählen als bis 1)... „Wenn sie (die Frauen) das Stimmrecht hätten, müssten sie ja auch in den Ring und könnten uns deshalb nicht mehr zu Mittag kochen“... (Aushungern wäre vielleicht nicht die schlechteste Idee)...
Übrigens: Weiss eine der Leserinnen zufällig wo Altdorf überhaupt liegt?

r.m.

Frauenverlag

Auch die Schweiz soll endlich ihren Frauenverlag haben. Fachfrauen aus verschiedensten Gebieten haben sich zusammengetan, um einen Verlag von und für Frauen zu gründen. Neben zeitgenössischer Literatur sollen vergessene, alte Texte von Frauen wie auch Fach- und Sachbücher zu allem, was frau so bewegt und betrifft, veröffentlicht werden. Kontaktadresse für Interessentinnen: Förderverein Frauenverlagsprojekt, Postfach 2331, 3001 Bern. PC 30 - 11728-5.

Wert der Hausfrau. Eine Waschmaschinenfirma wollte, wie die Fernsehillustrierte *Hör Zu* berichtet, mit einem Werbephoto demonstrieren, wieviel Geschirr eine Hausfrau in einem Jahr abwaschen muss. Problem: Der Photograph brauchte fünf Tage, um den Geschirrbau aufzubauen: 1825 Töpfe, 5078 Teller, 5523 Gläser, 4163 Tassen, 6935 Löffel, 791 Eierbecher, 1423 Messer und Gabeln. Nicht zu reden von der übrigen Haushaltarbeit! Nach Untersuchungen der Statistiker vom Landesamt Baden-Württemberg müsste eine verheiratete Mutter von zwei Kindern für ihre statistisch gemessene Tätigkeit als Putzfrau, Köchin, Waschfrau und Erzieherin mit 3203 Mark monatlich bezahlt werden, gemessen am Stundenlohn eines angelernten Industriearbeiters. Wer zückt den Beutel?